

II.

Im Wiener Kunsthistorischen Museum begegnen wir einem besonders frappanten Beispiel für das um die Zeit seiner Eröffnung herrschende Bestreben, alle Kunstwerke, deren man habhaft werden konnte, in Museen unterzubringen.

Im Volksgarten steht ein dorischer Tempel, der Canovas Marmorgruppe des Theseus, der den Minotaurus erschlägt, beherbergte, für die er vor einem Jahrhundert gebaut wurde.

Die Gruppe war mit dem Bauwerk in Eins verwachsen und gelangte so zu entsprechender Wirkung.

Canovas und seines Zeitgenossen und Rivalen Thorwaldson Skulpturen, in den Tagen ihrer Entstehung maßlos bewundert, von den darauffolgenden Generationen gering geschätzt, begegnen jetzt, wenn auch keiner überschwenglichen, so doch immerhin starker Anerkennung. Diese Theseusgruppe nun, wurde vor 36 Jahren aus dem Tempel im Volksgarten auf die überladene Prunkstiege des neu erbauten Museums versetzt, und zwischen aufdringlich Wappen haltenden Marmorlöwen, unter invita Minerva gemalten Deckenbildern von Makart und Munkácsy, welche neben den vollwertigen Werken dieser